

Die Brüder Grimm und das Handy

Von Versuchen, den „süßen Brei“ zu stoppen

Wir erleben gegenwärtig wahrscheinlich die radikalste Revolution der menschlichen Kommunikation. Sowohl in der Quantität als auch von den Möglichkeiten, mit einem technischen Gerät zu telefonieren, es als Lexikon, Computer, Foto- und Filmkamera, als kleines Kino oder TV-Apparat oder als Pfadfinder zu nutzen. Na gut, bügeln kann das Smartphone noch nicht.

In regelmäßigen Abständen werden neue Zahlen über die Nutzung der Wundergeräte veröffentlicht: Sind es pro Kopf 1.500 Mal pro Woche, wie im Sommer 2017 auf der Grundlage einer britischen Studie veröffentlicht, oder inzwischen schon deutlich mehr?

Der Gesamteindruck erinnert an das Märchen der Brüder Grimm „Der süße Brei“, in dem schließlich das Passwort „Töpfchen steh!“ das Dorf vor einem Pompeji-Effekt rettete.

Der Befehl „Handy steh!“ funktioniert in der erwünschten Breite leider nicht, auch wenn ein „Handy-Fasten“ oder eine deutlich reduzierte selbstdisziplinierte Nutzung oft dringend nötig wäre. So um z.B. einer drohenden Handysucht zu begegnen. Bei Betroffenen wirkt hier, ähnlich wie bei der Spielsucht, das Erwartungshormon Dopamin und das sehr häufige Bedürfnis, mit im Moment nicht anwesenden Freunden oder Bekannten über das Handy in Kontakt zu treten.

Das ist inzwischen von fast überall möglich, auch für Kinder und Jugendliche aus der Schule oder sogar im Unterricht. Die Palette, dem zu begegnen oder auch Möglichkeiten für die Handynutzung für die private Kommunikation, reicht auch im Nordosten vom Handyverbot bis zur Nutzung in Pausen- z.B. bis drei Minuten vor Unterrichtsbeginn, um die Konzentration vom virtuellen Leben auf das wirkliche zu lenken...Eine einheitliche Regelung besteht an den Schulen unseres Bundeslandes nicht.

Klar kann man mit Verboten, wie z.B. im ICE, Ruhezonen schaffen, um Mitreisende nicht zu unfreiwillig Beteiligten einer Dienstberatung zu machen. Wie bei allen „Lastern“ helfen Verbote nur bedingt. Der mühsame Weg heißt „Aufklärung“- jeder für sich und als neue gesellschaftliche Aufgabe.

In Mecklenburg-Vorpommern wurde vor etwas mehr als einem Jahr eine originelle Plakataktion ins Leben gerufen. Anlass war, dass zunehmend mehr Eltern beim Abholen ihres Kindes ihrem Handy mehr Aufmerksamkeit widmen als dem Tagesbericht ihres Kindes. Die Plakataktion heißt: „Heute schon mit ihrem Kind gesprochen?“

Klaus-Dieter block/ 18.01.2018